

Schlusslicht Vinschgau

Direktor **Stefan Perini** über die jüngste Einkommenssteuer-Statistik des **Arbeitsförderungsinstituts AFI** und weshalb darin der Vinschgau als „ärmster“ Bezirk Südtirols abschneidet.



Schweiz: Viele Grenzpendler versteuern
Haupterwerbseinkommen bei
den Eidgenossen

Tageszeitung: Herr Perini, welche Daten liegen der jüngsten Einkommenssteuer-Statistik des Arbeitsförderungsinstituts AFI zugrunde?

Stefan Perini: Die berechneten Durchschnittseinkommen sind das Ergebnis der für das Jahr 2016 erklärten Bruttoeinkommen an den Fiskus dividiert durch die Anzahl der Steuerzahler.

Wie erklären Sie sich, dass der Vinschgau landesweit das Schlusslicht bildet?

Für das geringe erklärte Einkommen im Vinschgau gibt es mehrere Gründe. Zum einen sind einige Gebiete im Vinschgau tatsächlich



AFI-Direktor Stefan Perini: „Auch die starke Landwirtschaft spielt eine Rolle“

strukturschwach. Dazu kommen mehrere Gemeinden mit vielen Grenzpendlern, die ihr Haupterwerbseinkommen in der Schweiz bzw. in Österreich versteuern. Ein weiterer Aspekt ist die starke Rolle der Landwirtschaft, wo bestimmte Einkünfte nicht der IRPEF unterliegen. Jedenfalls ist aus der Studie ersichtlich, dass jeder vierte Vinschger, der eine Steuerklärung abgeben hat, ein Bruttoeinkommen unter

10.000 Euro erklärt hat. Diese große Zahl an Gering- oder Nebenverdienern zieht auch den Durchschnitt für den gesamten Bezirk deutlich nach unten.

Mehr als im restlichen Südtirol? Ja, deutlich mehr. Im Vinschgau

Der Hintergrund

Ende vergangener Woche hat das Arbeitsförderungsinstitut AFI die jüngste Studie betreffend die an den Fiskus erklärten Einkommen der Südtiroler im Jahr 2016 vorgestellt. Beim Blick in den Gemeindenvergleich zeigt sich ein auffälliges Ost-West-Gefälle. In der östlichen Landeshälfte sind die Durchschnittseinkommen deutlich höher als im Westen.

Und so sind auch die Gemeinden mit den landesweit geringsten durchschnittlichen Einkommen pro Steuerzahler im Vinschgau zu finden. Es sind dies die Gemeinden Latsch (14.807 Euro), Taufers im Münstertal (14.432 Euro), Martell (13.920 Euro), Kastelbell-Tschars (13.308 Euro) und Laas (12.787 Euro).

haben 45 von 100 Steuerzahlern ein Jahresbruttoeinkommen von weniger als 10.000 Euro erklärt, landesweit sind es nur 28.

Wie realistisch sind solche Einkommensstatistiken?

„Die Statistik spiegelt die Daten wieder, die an den Fiskus gemeldet werden.“

Stefan Perini

Sie sind so realistisch wie es die Einkommenssteuererklärungen sind. Die Statistik spiegelt die Daten wieder, die an den Fiskus gemeldet werden.

Interview: Karin Gamper

